



**Wie bereite ich mich
auf Weihnachten vor**

Worte des Oberschulzen	3
Verwaltung	4
CAF > Kalender · Steuern und Abgaben · Ärztteehepaar · Personalwechsel · Besichti- gungsfahrt	5
ACCF > Colegio · Sportfeste · Buggy · Musikförderkreis · Canzone · Sportdirekti- ve · Buchhandel	11
Friesland Exklusiv > Weihnachten Be- zirk Central · Seniorenfest · Sägewerk · 25. November	20
Im Fokus > Wie bereite ich mich auf Weihnachten vor	28
Leitfaden für Eltern > Zusammenfas- sung	30
Über die Kolonie hinaus > IFL · ACSI Kongress · Seminar in Israel · Mediation ACOMEPA	31
Jahr der Dankbarkeit > Sozial, Arbeit und Nachbarschaftshilfe	38
Der besondere Beitrag > Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit	40
Studentenwelt > Anita Janzen	41
Lebenslauf > Hans Hooge	42
Aus dem Haushalt > Basis Wäschepflege Teil 2 · Pizza Calzone	43
Anzeigen > Maru Sabores Artesanales · Leticia Voth	45
Kinderseite	46
Weihnachtsmarkt	47
Der schönste Ort ist für mich ...	48

Liebe Leser!

Wie bereiten Sie sich auf Weihnachten vor? Welches sind Prioritäten, die Sie sich in der Vorweihnachtszeit stellen? Um diese wichtige Frage geht es in unserer Im-Fokus-Rubrik.

Spätestens wenn man sich darüber Gedanken macht, was alles in der Info-Ausgabe veröffentlicht werden soll, wird man sich der Tatsache bewusst, wie viel wir bei uns an Aktivitäten am Laufen haben; sei es von der Kooperative, von der Schule oder den Gemeinden. Das ist einerseits wunderbar und andererseits steht ein jeder auch vor der Herausforderung, Prioritäten zu setzen, wo man mitmachen möchte und wo nicht.

Wir berichten von verschiedensten Programmen, Veranstaltungen und Reisen. Immer wieder sind wir froh, wenn Menschen sich bereit erklären, für unser Info etwas zu schreiben.

In der Redaktion sind wir schon feste dabei, das Infojahr 2017 zu planen. Wir feiern im nächsten Jahr 25 Jahre Informationsblatt Friesland! Wenn Sie als Leser Wünsche oder Ideen haben, dürfen Sie sich gerne bei uns melden.

Ich wünsche einem jeden Leser besinnliche Weihnachten!

Beate Penner
Redaktionsleitern

Impressum

Verwaltung der Kol. Friesland	Herausgeber
Beate Penner	Leiterin / Korrektur
Esteban Born	Mitarbeiter
Delia Rempel	Mitarbeiterin
Nicole Letkemann	Mitarbeiterin / Design
Michaela Bergen	Mitarbeiterin / Design
Marta Warkentin	Mitarbeiterin / Design
Diego Born	Kidsteam
Brianna Bergen	Kidsteam
Valeria Fast	Kidsteam
Ben Velazquez	Kidsteam
Beatriz Federau	Korrektur

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671
Kolonie Friesland / Paraguay
Tel./Fax: 0318 219 032
dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Titelbild: Michaela Bergen
Gestaltung: Nicole Letkemann
Weihnachtsgesteck:
Hedwig Rempel und Karola Giesbrecht

Thema der nächsten Ausgabe:
Sommer, Sonne, Wahnsinnsitzte

Werte Friesländer!



Der November war ein inhaltsreicher und intensiver Monat mit vielen Aktivitäten. Ich möchte hier kurz auf einige Höhepunkte eingehen.

Der Unterricht des **Colegio Friesland** schloss mit den jeweiligen Sportfesten der *Primaria* und *Secundaria* erfolgreich ab. Wir gratulieren den Schülern und Lehrern zu den gelungenen Vorführungen und wünschen nach der Graduationsfeier allen erholsame und schöne Ferien!

Am 18. November feierte auch die **Academia de Liderazgo Cooperativo** ihren Abschluss. Zwei Jahre lang nahmen vier Mitarbeiter regelmäßig an den Fortbildungen teil: Udo Bergen, Florian Weiss, Alfonso Siemens und Sascha Bergen. Wir gratulieren zu dem erfolgreichen Abschluss und freuen uns, dass wir die Resultate dieses Kurses schon in der Arbeit unserer jungen Leiter sehen. Diese jungen Menschen motivieren uns mit ihren Führungskapazitäten und fördern das Wachstum unseres Unternehmens.

Der Besuch einer **Delegation von Chortitzer** mit dem Präsidenten Gustav Sawatzky war eine gute Gelegenheit für den interinstitutionellen Austausch. Es ist für uns von großer Bedeutung, die Beziehungen zwischen den Institutionen zu pflegen. Wir freuen uns, dass wir eine positive Zusammenarbeit haben.

Der **Landespräsident** Horacio Cartes besuchte Itacurubí del Rosario, um dort Wohnungen für finanziell schwache Familien einzuweihen. Wir konnten bei dem Akt dabei sein.

Die **Kostenvoranschläge** der jeweiligen Abteilungen sind in Arbeit. Vor Jahresende sollen diese dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat präsentiert werden.

Bis Ende Oktober konnten die Mitglieder und die Kooperative 20.139 Rinder an den **Schlachthof Neuland** liefern. Das sind mehr als im selben Vorjahreszeitraum mit 17.982 Rinder. So ein Resultat stimmt uns dankbar!

Der **25. November** regte uns erneut zur Dankbarkeit an. Wir danken unseren Pionieren für die geleistete Arbeit in den Anfangsjahren. Der jetzigen Generation danken wir für den täglichen Einsatz, unsere Kolonie vorwärts zu bringen. Durch die gute Zusammenarbeit des Bildungswesens, Sozialarbeit, Finanzbereich und Gemeinden können wir in eine hoffnungsvolle Zukunft schauen.

Ich wünsche allen Bewohnern Frieslands und Lesern des Infoblatts eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten! Lasst uns die wahre Bedeutung von Weihnachten erkennen und leben!

Ferdinand Rempel
Oberschulze

CAF

1. Milch-Sammelstelle in Durango: Für den Aufkauf von mehr Milch in Durango möchte man dort vor Ort einen Schuppen (Tinglado) für drei Milchtanks aufstellen. Der Verwaltungsrat genehmigt die Installation der Sammelstelle in Durango.

2. Besichtigungsreise nach Brasilien: Im Rahmen der strategischen Planung soll eine Besichtigungsreise nach Brasilien gemacht werden. In einer Gruppe von sechs bis acht Personen möchte man dort die verschiedenen Einrichtungen wie feedlots, BTG commodities, Holzimprägnationsfabrik, Mischfutterfabrik u. a. m. besichtigen. Diese Aktivität soll im Dezember durchgeführt werden.

3. Antrag auf Erstattung von Kapitaleinlagen: Herr Gerhard Penner beantragt die Auszahlung seiner Aktien. Er bleibt mit einem Mindestkapital von 3 Millionen Mitglied der Kooperative. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.

Ferdinand Rempel
Präsident

ACCF

Sicherheit: Die Verwaltung hat ein Treffen mit den Dorfschulzen durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurde das Thema Beleuchtung der Dörfer und Sicherheit angesprochen. Diese Arbeit könnte durch das Einbinden der Dorfschulzen in Zukunft effizienter durchgeführt werden.

Ferdinand Rempel
Präsident



Die Absolventen der Academia de Liderazgo Cooperativo. (Foto: Facebook Fernheim)

Kalender 2017

Da wir 2017 das 80-jährige Jubiläum der Kolonie Friesland feiern, haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie wir unseren Kalender zu diesem besonderen Anlass gestalten. Im Erziehungskomitee (CEF) entstand die Idee, dass wir mal einen Kalender mit typisch mennonitischem Essen rausgeben sollten. Mehrere Jahre hatten wir schon Kalender mit Landschaften oder Produktion. So ist das Motiv des Jahreskalenders 2017 das leckere Essen aus unserer mennonitischen Küche. Da wir nur sechs Kalenderblätter haben, wurden sechs Gerichte ausgewählt, von denen wir glauben, dass sie in Friesland am häufigsten aufgetischt werden. Sicherlich sagt der eine oder andere, dass er seine Wrennetje dreieckig macht und mit Fleischsoße isst – oder jemand seine Borschtsch ohne Sahne serviert. Es geht bei diesem Kalender nicht um Familientraditionen, sondern um das Prinzip und die Idee des traditionellen, mennonitischen Essens.

Frau Michaela Bergen trug die Hauptverantwortung für den Erstellungsprozess des Kalenders. Die Fotografin war Laura Mandelik aus Asunción mit ihrer Produzentin. Tommy und Maruline Janzen bereiteten die Gerichte vor und Nicole Letkemann fertigte das Design an.

Der einseitige Kalender drückt nochmal aus, dass wir gemeinsam unterwegs sind. Wir haben dazu ein Foto von der Einfahrtstraße Frieslands gewählt. Das Kalenderdesign spornt uns an, dankbar für unseren Asphalt zu sein und unseren Blick über die Grenzen Frieslands hinaus zu richten: Avanzando juntos – mit unseren Nachbarn und anderen Institutionen gemeinsam!

Wir freuen uns, dass das Endprodukt, der Kalender, so gut gelungen ist und wünschen viel Freude und guten Hunger während des 80. Jubeljahres!

Rendy Penner

CEF



Noviembre

Diciembre



Septiembre

Octubre



Julio

Agosto



Mayo

Junio



Marzo

Abril



Enero

Febrero

Domingo	Lunes	Martes	Miércoles	Jueves	Viernes	Sábado	Domingo	Lunes	Martes	Miércoles	Jueves	Viernes	Sábado
1	2	3	4	5	6	7			1	2	3	4	
8	9	10	11	12	13	14	5	6	7	8	9	10	11
15	16	17	18	19	20	21	12	13	14	15	16	17	18
22	23	24	25	26	27	28	19	20	21	22	23	24	25
29	30	31					26	27	28				

Steuern und Abgaben

Wenn wir im Novembermonat unser 79. Jubiläum feiern, können wir Gott dankbar sein für die vielen Segnungen, die er uns in dieser Zeitspanne gegeben hat. Auch danken wir der Regierung Paraguays, die unsere Vorfahren damals aufgenommen hat, ja ihnen sogar noch gewisse Sonderrechte zugesprochen hat, das Gesetz 514.

Das Gesetz 514 beinhaltet unter anderem folgendes: „Die freie Ausübung des Glaubens, die Befreiung vom Militärdienst, die Selbstverwaltung und Gestaltung der Schule und des Unterrichts, die Verwaltung des Nachlasses und des Gutes von Witwen und Waisen, die Befreiung von Staatssteuern für 10 Jahre und die Erlaubnis zur Einwanderung aller Personen ohne Begrenzung durch Alter, Beruf, Behinderungen usw.“ (http://www.menonitica.org/lexikon/?G:Gesetz_Nr._514)

Dank dieses Gesetzes konnten und durften die mennonitischen Siedler ihre Existenz in Paraguay aufbauen, die wir bis heute genießen und wofür wir heute die Verantwortungsträger sind.

Ein Artikel, der besonders ins Auge sticht, ist: „Die Befreiung von Staatssteuern für 10 Jahre“. Viele Leute, besonders unter den Lateinparaguayern, glauben noch heute, dass wir als Einwanderer-Mennoniten keine Steuern zahlen. Das sollte so nicht sein.

Doch wieso fällt es uns so schwer, Steuern zu zahlen? Auf der Arbeitsgemeinschaft im CFP im Oktober wurde zu den Steuern folgender Satz gesagt: **„Die Steuern sind eine Zahlung an den Staat, ohne irgendeine individuelle Gegenleistung zu bekommen.“** Wenn wir zum Beispiel unsere Abgaben an die ACCF (Verwaltung der Kolonie Friesland) zahlen, dann wissen wir, dass die Wege gut erhalten werden, dass die Krankenkasse funktioniert, dass die Schule eine hervorragende Bildung bietet, dass die Sicherheit gewährleistet wird usw. Das sind jedoch nicht „individuelle Gegenleistungen“, sondern Dienstleistungen, die allen Bürgern zugutekommen, egal, wie viel Steuern sie gezahlt haben.

In Paraguay im Allgemeinen wären

► LA PIRÁMIDE DE LA RIQUEZA GLOBAL



http://elpais.com/elpais/2015/10/13/media/1444754300_420807.html

dieses Aufgaben des Staates, der diese leider oft nicht so gewährleistet, wie wir es uns wünschen. Trotzdem sind wir verpflichtet, die geforderten Steuern an den Staat zu zahlen.

Dabei sollten wir auf eine Sache bedacht sein: Als „Bürger“ der Kolonie Friesland haben wir einen finanziellen Wohlstand erreicht, den nur 29% der gesamten Erdbevölkerung hat, das heißt, wir gehören zu den 29% von Personen weltweit, die ein Vermögen (Activo) von über US\$ 10.000 pro Person haben.

71% der Weltbevölkerung hat weniger als US\$ 10.000 (Gs 56.500.000) in ihrem Vermögen.

Die Situation in Paraguay sieht diesem sehr ähnlich.

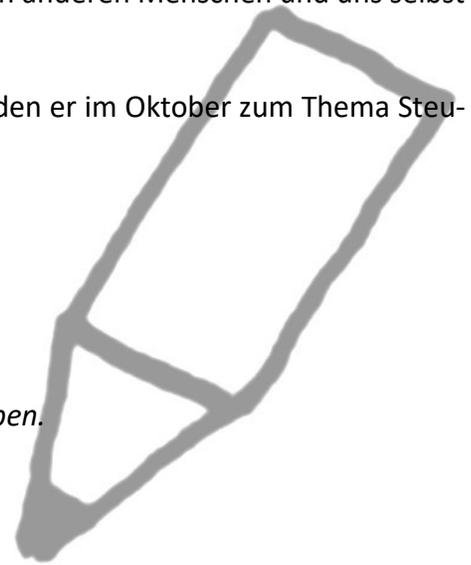
Wenn wir also unsere Steuern zahlen, helfen wir (die 29%) mit, damit die anderen (die 71%) Zugang zu Bildung, Krankenpflege, Sicherheit usw. haben.

Es ist also ein Vorrecht, das wir haben, durch unsere Abgaben und Steuern anderen Menschen und uns selbst den Zugang zu Bildung, Krankenpflege, Sicherheit usw. zu finanzieren.

Im Folgenden einige Auszüge aus dem Vortrag von Herrn Werner Franz, den er im Oktober zum Thema Steuern-Abgaben-Spenden brachte:

Unsere Aufgaben als Christen in der Gesellschaft sind folgende:

- *Gesetze der Regierung/Verwaltung zu befolgen*
- *Unterordnung zu leben*
- *Treue Haushalter zu sein: Wem viel gegeben ist, hat auch viel zu geben.*
- *Für die Regierung zu beten*
- *Dankbarkeit und Freudigkeit pflegen*



Die Bibel spricht klar zu diesem Thema:

1.- „Euch aber muss es zuerst um Gottes Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“ (Matthäus 6,33)

2.- „So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ (Markus 12,17)

3.- „So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid. Steuer, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.“ „Deshalb zahlt ihr ja auch Steuer; denn sie [die Regierung/Verwaltung] sind Gottes Diener.“ (Römer 13,6ff)

„Deshalb ist es wichtig, Steuern nicht als Mechanismen von Umverteilung zu sehen, sondern als Finanzierung für die Herstellung der Voraussetzungen von Wertschöpfungsfähigkeit. Von der Sache her ist es angemessen – sowohl aus Gerechtigkeitsgründen wie von den verfügbaren freien Finanzvolumina aus betrachtet –, dass der, der am meisten von einem System profitiert, auch überproportional in die Ermöglichung dieses Systems zahlt.“ (Welt mir Zukunft, Radermacher, 296-7)

Seien wir Gott dankbar für das anvertraute Vermögen; und seien wir gute, ehrliche Steuerzahler, damit unser Land, unsere Bevölkerung es durch uns besser haben kann.

Alfonso Siemens

Steckbrief vom Ärztepaar

Héctor Ariel Bresanovich Musa

Alter: 32 Jahre

Geboren: Villa Oliva, Ñeembucú

Studium:

2002 - 2009: Lateinamerikanische Schule für Medizin, La Habana, Cuba

Titel: Doktor in Medizin

2012 - 2015: Spezialisierung in Familien- und Allgemeinmedizin im Baptisten Krankenhaus

2016: Spezialisierung in der Lehre an der Universität des Baptisten Krankenhauses

Arbeitserfahrung:

2013 – 2016: Arzt in der Klinik für Familie und Notfallmedizin im Baptisten Krankenhaus

Liz Noelia Cristaldo de Bresanovich

Alter: 31 Jahre

Geboren: Asunción

Studium:

2006 - 2012: Medizin an der Universidad del Norte, Asunción

2013 - 2016: Spezialisierung in Familien- und Allgemeinmedizin im Baptisten Krankenhaus

2016: Spezialisierung in der Lehre an der Universität des Baptisten Krankenhauses

Titel: Medizinischer Chirurg

Arbeitserfahrung:

2016: Sprechstundenarzt in Familienmedizin am Baptisten Krankenhaus

2016: Dozentin in der Krankenpflege an der Universität des Baptisten Krankenhauses

Unsere Motivation nach Friesland zu kommen:

Die Herausforderung dieser neuen Erfahrung. Wir sehen es als Chance, im professionellen Aspekt zu wachsen, als Ehe und auch auf der persönlichen Ebene. Wir glauben, dass es eine Gelegenheit ist, unser volles Potenzial zu entwickeln und wir können als Ehepaar das tun, was uns gefällt: dienen.

Erster Eindruck:

Von Friesland: eine schöne Kolonie, sehr ruhig, mit freundlichen Menschen, die bereit sind, uns zu empfangen.

Krankenhaus: Ein Modell-Krankenhaus, das die richtige und umfassende Infrastruktur zur Verfügung hat, um einen Dienst an der Gemeinschaft zu leisten, betrieben von einem Team von ausgebildeten Menschen, die bereit sind, zu dienen.

Ziele und Herausforderungen:

Wir wollen dem Gesundheitsteam helfen, zu wachsen. Innovation, neue Ziele erreichen und bessere Dienstleistungen für die Gemeinschaft und alle bieten, die im Krankenhaus Hilfe suchen. Wir hoffen, dass wir euer Vertrauen und eure Zuneigung gewinnen, damit wir gemeinsam wachsen können.



Personalwechsel

Einstieg Kooperative	Bereich
Horst Rafael Wiens	Pflanzenschutzmittel
Dr. Héctor Ariel Bresanovich	Hospital Tabea
Dra. Liz Noelia de Bresanovich	Hospital Tabea
Ausstieg Zivile Vereinigung	Bereich
Nestor Pedrozo	Sicherheit/Ordnungsamt
Basilio Díaz	Sicherheit/Ordnungsamt

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalleiterin

Projekt...

Besichtigungsfahrt der Angestellten der CAF & ACCF zur Estancia Moroti/Agro Willi



Ende November und anfangs Dezember hatten alle Angestellten der CAF und ACCF die Möglichkeit, von ihrem Arbeitsalltag abzuschalten. An vier Tagen machte sich eine Gruppe von jeweils rund 50 Personen auf die Reise, um die Estancias Morotí und Agro Willi zu besichtigen. Diese Tagesausflüge waren von der Personalabteilung in Zusammenarbeit mit dem DAF organisiert worden und wurden vom CEF unterstützt. Sie hatten zum Ziel, dass die Angestellten, die in der Kolo-

nie arbeiten, sich die Betriebe außerhalb der Kolonie anschauen und auch die Arbeitsweise und das System SIAG (**S**istema de **I**ntegracion **A**gricultura **G**anaderia) kennen lernen konnten.

Nach einer Begrüßung und Einführung bei der Estancia Morotí wurde eine Rundfahrt gemacht, wo Einblicke zu den Gebieten wie Ackerbau, Viehzucht, Viehfütterung und Aufforstung gegeben wurde. Gute Erklärungen und aufschlussreiche Statistiken ließen uns dabei immer wieder

staunen. Mit einem leckeren Asado wurde der Ausflug abgerundet.

Ein herzliches Dankeschön an die Verwaltung für die Initiative und den Organisatoren für die gelungene Gestaltung dieser Tagesausflüge!

Text: Delia Rempel

Fotos: Myrian Rempel/Michaela Bergen



Das TEAM der Estancia Morotí und Agro Willi





Colegio Friesland

Mit dem Monat November enden auch in diesem Jahr die Schulaktivitäten. Einige Informationen zu den Schulprogrammen in diesem Monat:

1. **Der Vorschulabschluss** wurde im Dabeisein der Eltern, Großeltern und anderer geladener Gäste gefeiert. Von den Vorschulkindern wurde ein Programm mit Liedern und Gedichten begeistert vorgeführt. Neun Schüler haben damit am 4. November ihr erstes Schuljahr abgeschlossen.

2. **Lehrerkonferenz:** Am 7. November fand die monatliche Sitzung der Primaria- und Sekundarialehrer statt. Auf der Tagesordnung stand die Bewertung des Schuljahres, die Termine für die Schlussexamen, die Kopfnotenbewertung, die Lehrer und Fächerverteilung für das Schuljahr 2017 und das Planen des Schulfestes und der Abschlussfeier.

3. **Das Schulfest** und die **Abschlussfeier** des Schuljahres für die *Primaria* fand am 17. November statt. Alle *Primariaschüler* beteiligten sich bei den verschiedenen Sportarten des Leichtathletik und kämpften um eine Medaille. Auch die Kunstaussstellung war an diesem Tag für die Zuschauer geöffnet.

Die *Primariaschüler* erhielten an diesem Tage ihr Zeugnis und beendeten damit ihr Schuljahr. Mein Dank gilt den Lehrern und Schülern für

ihren Einsatz und der Mühe während des Unterrichtsjahres.

4. **Schulverwaltung:** Auf der regulären Sitzung der Schulverwaltung am 21. November wurden die Auswertungen der Schulaktivitäten 2016, ODISEA, Auswertung der Musikabende, Termine der Allgemeinen Schulbehörde wie auch die Lehreranstellung 2017 behandelt.

5. **Schulfest:** Das diesjährige Schulfest der *Secundaria* fand am Mittwoch, dem 23. November, auf dem Gelände des Deportivo Estrella statt. Ab 16 Uhr konnte man sich bei verschiedenen Ständen beteiligen und die angefertigten Arbeiten besichtigen. Um 19 Uhr startete dann das Abendprogramm mit verschiedenen Sportvorführungen, Reigen und Publikumsspielen.

6. **Postclases:** Nach der regulären Examenszeit und dem Beenden aller Schulaktivitäten trafen sich am 28. November die Lehrer für die *Postclases*, um fehlende Aufgaben zu klären. Auch soll schon beizeiten das Schuljahr 2017 geplant werden.

7. **Nachexamen:** Die sogenannten „Exámenes complementarios“ für die 9. und 12. Klasse werden gleich im Anschluss im Monat November geschrieben. Für die anderen Schüler laufen sie im

Monat Februar 2016.

8. Die **Abschlussfeier** ist am 5. Dezember, wodurch auch das Schuljahr 2016 endgültig zu seinem Abschluss kommt. Für die Schüler der 12. Klasse ist es ein ganz besonderer Moment, wo sie ihre Diplome erhalten und somit ihre Schulausbildung am Colegio Friesland abschließen. Auch die Schüler der 9. Klasse erhalten ihre Diplome der Grundschulausbildung. Unseren herzlichen Glückwunsch an diese Schülergruppen für ihren Abschluss!

9. **Ausflug 9. und 12. Klasse:** In der 1. Dezemberhälfte finden noch die Ausflüge der 9. und 12. Klasse statt. Die 9. Klasse wird sich während vier Tagen in Asunción und Umgebung aufhalten. Die

12. Klasse wird für acht Tage in Brasilien (Curitiba und Meer) sein. Beiden Klassen und den verantwortlichen Lehrern wünschen wir schöne Ausflugstage und Gottes Geleit auf der Reise.

10. **Austretende Lehrer:** Nach Abschluss dieses Schuljahres verlassen vier Lehrer das Colegio Friesland. Es sind Frau Doris Letkemann, Frau Mathilde Braun, Frau Viola Martens und Herr Esteban Dietrich. Wir danken herzlich für ihren wertvollen Dienst in der Erziehungsarbeit und wünschen Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Lic. Gert Bergmann

Schulleiter

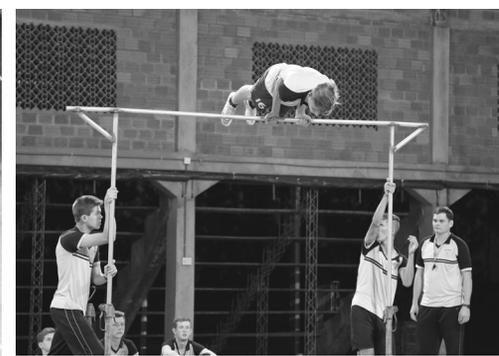


Vorschulabschluss (Foto: Beate Penner)

Sportfest der *Primaria*

Fotos: Michaela Bergen





Sportfest der *Secundaria*

Fotos: Marta Warkentin / Michaela Bergen



Projekt Buggy

Das Projekt des Schul-Buggys wurde in den *Clubes*-Stunden durchgeführt. Hier wurde Unterricht in Mechanik angeboten. Von März bis Oktober beschäftigten sich acht Jungen jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr an diesem Projekt.

Teilnehmer waren: Ivan Pankratz, Dany Harms, Roy Ibarra, Mathius Warkentin, Balter Rempel, Guido Mecklenburger, Kevin Mecklenburger und James Rempel. Die Betreuungslehrer waren Lic. Ronald Pikulik und der Mechanik-Lehrer Adilson Ferreira.

Einige technische Daten des Buggys:

- Motor 1.6 Volkswagen Gol (Benzin)
- Mechanisches Getriebe von 5 Gängen und Rückwärtsgang mit unveränderten Schalthebel
- Lenkung, Bremsen und homocinética Volkswagen Gol
- Kraftstofftank und Sitze von einem Ford Escort
- Vergaser von einem Volkswagen Käfer (Fusca) in Reparatur Zustand
- Erreichte Geschwindigkeit 120 km/h im 4. Gang auf dem Asphalt
- Wagengestell (Chassis) fabriziert und geschweißt von den Schülern
- Ungefähr 150 Arbeitsstunden wurden in diese Gruppenarbeit investiert
- Totale Kosten: 7.000.000 Gs. (3,5 Millionen VW Gol, 1 Million Eisen, 2,5 Millionen in verschiedene Ersatzteile und Materialien)

Ein besonderer Dank für die Unterstützung und Hilfe an Herrn Raimundo Rempel von HTC Hidráulica y Torneria Central und an die Herren Theodor und Michael Warkentin von Taller y Repuestos Warkentin.

Lic. Ronald Pikulik

Lehrer



Musikförderkreis Friesland

Am 3. und 6. November durften wir mit zwei Rezitalen das diesjährige Musikjahr unserer Musikschule erfolgreich abschließen. 48 Schüler nahmen in diesem Jahr am Musikunterricht teil, einige sogar mit zwei Instrumenten. Es wurde Unterricht auf Klavier, Geige, Harfe, Gitarre, Schlagzeug, Schifferklavier und in Stimmbildung erteilt. Bei den Vorführungen auf den Abschlussrezitalen konnte man beobachten, dass durch fleißiges und diszipliniertes Üben bei den meisten Schülern während des Jahres gute Fortschritte gemacht wurden. Auch die Lehrer haben sich bemüht, die musikalischen Talente der Schüler weiter zu entwickeln und zu fördern. Es ist für uns immer wieder eine Freude zu sehen, wenn Schüler ihre musikalischen Fähigkeiten nutzen und sie in den verschiedensten musikalischen Bereichen und Programmen einsetzen. Von der Musikschule aus hatten wir auch einen Konzertabend geplant und das Orchester Cateura eingeladen. Wir durften ein

gelungenes Konzert genießen und die Teilnehmer in diesem Orchester haben uns gezeigt, wie man mit einem starken Willen auch ohne die gegebenen äußeren Umstände vieles erreichen kann.

Durch verschiedene Spenden haben wir in diesem Jahr einige Instrumente für die Musikschule dazukaufen können, nämlich eine große Geige, eine Kindergeige und eine Querflöte. Diese Instrumente, zusammen mit einer Harfe und zwei Gitarren, bieten wir auch gerne zum Verleih an. Wenn jemand Interesse hat, eines dieser Instrumente zu lernen, aber kein eigenes besitzt, kann man sich gerne an den Musikförderkreis wenden.

Wir freuen uns schon auf ein schönes und erfolgreiches Musikjahr 2017!

Diane Bergmann
Leiterin des Mfk
Fotos: Beate Penner



Conservatorio Canzone



Schon das dritte Jahr in Folge haben wir in Friesland Examen im *Conservatorio Canzone* ablegen können. Am 5. November ab 7.30 bis um 13 Uhr haben 20 Schüler nacheinander ihr gut vorbereitetes Klavierrepertoire der Prüferin aus Asunción, Frau Maria Elena Cisneros Rueda, vorgespielt. Wir hatten 10 Schüler aus Volendam und auch 10 Schüler aus Friesland. Dann hatten wir vier Schülerinnen dabei, die zusätzlich noch das erste Examen in Musiktheorie machten. Wir erfreuten uns an guten Noten und aufmunternden Worten der

Prüferin! Herzlichen Glückwunsch an alle Schüler, ein Danke an engagierte Lehrer und ganz besonders an die Eltern, die treu unterstützen.

Wenn es die Bürokratie zulässt, schließen sich einige Geigenschüler im nächsten Jahr auch an, staatsanerkannte Examen im *Conservatorio Canzone* abzulegen. Wir freuen uns zu der Anfrage und darauf, dass wir im musikalischen Bereich wachsen dürfen.

Kelli Weiss



Deportivo Estrella

Im November fanden mit guter Beteiligung von Seiten der Bürger die Wahlen der Sportdirektive 2017/2018 statt. Die Sportdirektive für die nächsten zwei Jahre sieht wie folgt aus:

Leiter: Franz Dyck

Vizeleiter: Helmut Ratzlaff

Damen-Volleyball: Karin Klassen

Herren-Volleyball: Tommy Janzen

Fußball: Gert Siemens

Programmgestaltung: Heidi Dyck

Wir wünschen der neuen Sportdirektive viel Kraft, Mut und Gelingen bei der Planung und Durchführung der Sportaktivitäten. Ein Dank auch an die anderen Kandidaten, die sich an dieser Wahl beteiligten.

Der austretenden Sportdirektive gilt ein großes Dankeschön für den wertvollen Dienst, den sie verrichtet haben. Dies waren:

Damen-Volleyball: Christy Janzen

Herren-Volleyball: Sascha Bergen

Fußball: Frank Warkentin

Programmgestaltung: Jennifer Ediger

Kantine: Mario und Adelina Matthies/Stefan und Bianca Penner

Danke auch an Karl Unruh und Gudrun Warkentin für ihre treue Arbeit!

Auch den Sportlern danken wir herzlich für den tatkräftigen Einsatz und wünschen nun gute Ferien! Wir danken auch den freiwilligen Mitarbeitern, die sich immer für die verschiedenen Aufgaben einbinden ließen. Wir hoffen, dass der *Deportivo Estrella* auch weiter dazu dienen kann, dass man seine sportlichen Interessen dort nachkommt, Kontakt mit anderen Sportlern pflegen kann und die Kolonie Friesland als Sportlicher Botschafter vertritt.

Esteban Born

Leiter des *Deportivo Estrella*

Öffnungszeiten Buchhandel

Der Buchhandel bietet auch in diesem Jahr eine breite Auswahl an Weihnachtsgeschenken, sowie Kalender für das Jahr 2017 an. Um unseren Kunden einen noch besseren Service zu bieten, wird der Buchhandel im Dezember an einigen Tagen am Nachmittag länger geöffnet sein:

Freitag, 9. Dezember → 14 - 18 Uhr

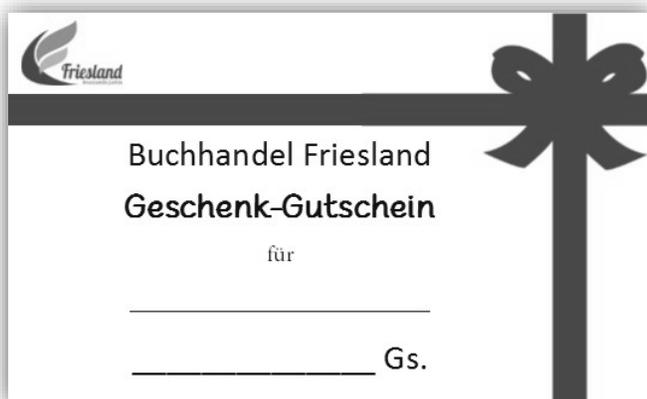
Donnerstag, 15. Dezember → 14 - 18 Uhr / Freitag, 16. Dezember → 14 - 18 Uhr

Donnerstag, 22. Dezember → 14 - 18 Uhr / Freitag, 23. Dezember → 14 - 18 Uhr

An den Vormittagen, sowie anderen Tagen bleiben die Öffnungszeiten wie gewohnt von 7.30 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Außerdem bieten wir im Buchhandel ab Dezember verschiedene Gutscheine sowie ein Jahres-Abo an. Beide eignen sich hervorragend als Geschenk. Bei dem Jahres-Abo handelt es sich darum, dass man einmalig eine Leihgebühr von 250.000 Gs. zahlt und dann ein ganzes Jahr eine beliebige Anzahl von Büchern ausleihen kann. Dies ist ein gutes Angebot für die Leseratten. Es eignet sich auch als Geschenkidee (Start des Abos kann nach Wunsch ausgestellt werden).

Lieselotte Martens
Buchhandel



Bauwerke der Vergangenheit

Seit einigen Wochen beschäftige ich mich mit der Lektüre des Buches „Bauwerke der Vergangenheit“, herausgegeben vom Tweeback Verlag in Deutschland. Es ist eine Neuerscheinung, die den Leser mitnimmt in die teils erhaltene, teils verlorene mennonitische Architektur in der Ukraine. Rudy Friesen, der Autor, ist Architekt in Winnipeg, Kanada und besucht seit 1978 regelmäßig die ehemaligen mennonitischen Siedlungen in der Ukraine, dokumentiert sie und setzt sich für deren Erhalt und Wiederaufbau ein.

In dem Buch erhält man unzählige Informationen über Institutionen der mennonitischen Kolonien wie Schulen, Kirchen, Unternehmen und kommunale Einrichtungen und ein Verzeichnis von den mennonitischen Ansiedlungen in der Ukraine mit übersichtlichen Karten. Jede Menge Fotos veranschaulichen den Inhalt.

Wer sich für die Geschichte unserer Vorfahren in Russland interessiert, hat mit diesem Buch eine wahre Fundgrube. Der Autor zeigt, wie die mennonitische Welt sich von den ersten Erdhütten zu Holzbauten und dann zu Konstruktionen aus Stein und Stahl nicht nur architektonisch, sondern auch

Rudy P. Friesen
Edith Elisabeth Friesen

Bauwerke der Vergangenheit

Mennonitische Architektur, Landschaft
und Siedlungen in Russland / Ukraine



sozial und wirtschaftlich entwickelt hat. Für jeden Geschichtsinteressierten eine interessante, weiterbildende Lektüre!

Beate Penner

**Dieses Buch ist im
Buchhandel unserer
Kolonie erhältlich!**

Weihnachtsfeier im Bezirk Central mal etwas anders...

Im Bezirkskomitee haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir Weihnachten als Bezirk einmal anders feiern könnten. Wir haben uns umgehört und die verschiedensten Ideen zusammen bekommen. Diese Ideen haben zu konkreten Planungen geführt. Wir möchten hiermit alle Einwohner des Bezirkes Central informieren und herzlich einladen, an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

Am 23. Dezember wollen wir uns ab 19 Uhr auf dem Hof des Deportivo Estrella schon ganz auf Weihnachten einstimmen. Auf dem Programm stehen:

- * Fotoshooting mit dem Weihnachtsmann (besonders für die Kinder gedacht): Es wird eine Fotografin da sein, aber gerne darf man die Fotos auch selber schießen.
- * Fackelzug: Jung und Alt ist eingeladen beim Fackelzug durch einen Teil von Central mitzumachen. Wir wollen dabei alt bekannte Weihnachtslieder singen.
- * Verteilen der Weihnachtstüten: An diesem Abend wird der Weihnachtsmann auch die Tüten mit den Süßigkeiten an die Kinder verteilen, deren Eltern vorher 25.000 Grs. eingezahlt haben. Dieser Punkt fällt dann auf dem Programm am Heilig Abend weg.

Selbstverständlich sind auch Personen aus anderen Bezirken eingeladen, an diesem Abend mitzumachen.

Am 24. Dezember laden wir alle Personen zu 19.30 Uhr in die Kirche der MBG in Nr. 5 ein. Die Kinder werden für diesen Abend ein abwechslungsreiches Programm einüben.

Wir freuen uns auf eure positive Mitarbeit und wünschen allen eine gesegnete Adventszeit!

Das Bezirkskomitee Central



Seniorenfest

Ich wurde gefragt, etwas von meinen Eindrücken vom Seniorenfest zu schreiben. Da fragte ich: Kann ich das? Erzählen geht geläufiger als Schreiben.

Wir hatten unser Altenfest am Sonntag, den 13. November. Es war sehr gut geplant und organisiert. Der Redner war Prediger Gerhard Sawatzky aus Volendam.

Das Motto: Nicht abschalten – sondern umschalten!

Es wurde sehr klar gemacht, wie schnell wir oft bereit sind auszuschalten, aber damit schaden wir nur uns selber. Ist es richtig, wenn wir in Situationen kommen, dass wir vielleicht keinen Ausweg wissen, dass der Feind dann seine Freude daran hat und versucht, uns den Mut zu nehmen?

Ich habe gelernt, umzuschalten, denn ich habe einen großen, starken Gott, der uns immer wieder hilft, uns Mut und Kraft schenkt für jeden Tag. In meinen 80 Jahren habe ich mich an diesem starken Gott immer wieder klammern können. Er hat mich als Gemeinschaftsmensch geschaffen und mit einer frohen Natur beschenkt. Mit Gottes Hilfe will ich mich auch die nächsten Jahre oder Tage ihm anbefehlen. Er sagt, ich will euch tragen bis ins hohe Alter.

Text: Liese Warkentin

Foto: Michaela Bergen



Ein Museumsstück erhält seinen Platz...

Wer in den letzten Wochen in Central reingekommen ist, hat gesehen, dass zur linken Hand kurz vor der ECOP-Tankstelle ein Sägewerk aufgebaut worden ist. Für die älteren Personen ist es sofort klar, dass es das alte Kolonie-Sägewerk ist, weil es auch der Platz ist, wo es früher stand. Doch jüngere Generationen wissen bestimmt nicht, dass uns dieses Museumsstück eng mit unserer Geschichte verbindet. Aus diesem Grund habe ich anhand von Protokollen und Gesprächen mit einigen älteren Personen etwas zur Geschichte dieses Sägewerkes aufgeschrieben. Sollte jemand noch zusätzliche Informationen haben, wäre ich dankbar, wenn man sich bei mir melden könnte, um die Geschichte so komplett wie möglich festzuhalten.

Als die Friesländer hier in Ostparaguay ansiedelten, galt es als erstes, viel Urwald zu roden, um überhaupt Anbaufläche zu haben. Doch was passierte mit den Stämmen? Es gab einige private kleine Sägewerke in Friesland (z. B. Bergmann und Martens, Goerzen, Wieler und später auch noch andere). Doch diese kamen ihre Arbeit nicht nach. So war es ab 1947 ein häufig diskutierter Punkt auf der Tagesordnung der Verwaltung, ob man als Kolonie ein Sägewerk kaufen und installieren sollte oder nicht. Man sah die große Notwendigkeit, doch mangelnde Finanzen bremsen das Projekt immer wieder. Dann kam im Jahre 1948 vom MCC das Angebot, bei der Vermittlung eines Sägewerkes behilflich zu sein. Das Kolonieamt Friesland sollte als Gegenleistung die „alte MCC-Schuld“ bezahlen und sich dafür verantwortlich machen, sie bei den Bürgern zu kassie-



ren. Das MCC wollte nicht mehr mit dem Einzelnen, sondern nur noch mit der Verwaltung verhandeln.

Auf diesen Vorschlag ging Friesland ein und die Vorbereitungen und Planungen eines Kolonie-Sägewerkes begannen. Als Anfangskapital für den Bau und den damit verbundenen Ausgaben verkaufte die Kolonie 100 Kurupay-Stämme. Laut Protokoll vom 2. April 1949 betrug der Gesamtpreis für die Lokomotive und die Sägemühle 7.583,64 US\$. Für Friesland war es in dem Moment eine erschütternde Summe, aber man sah das Aufbauen eines Industrierwerkes als unumgänglich, um die materielle und wirtschaftliche Lage in der Kolonie zu fördern. Und das MCC machte der Kolonie das Entgegenkommen, die Begleichung der Schuld nicht in Zifferterminen,



sondern durch die Abzahlung eines festgelegten Prozentsatzes vom Sägelohn zu tätigen.

Die Friesländer sahen sich zu dem Zeitpunkt in der Lage, ein Sägewerk aufzubauen und es auch in Stand zu halten. Die Leute und das Wissen dazu hatten sie. Auch Holz, so dachte man, hätte man genügend, sowohl im Koloniewald als auch vom Aufkauf der Paraguayer aus der Umgebung. Als größere Herausforderung sah man das Finden ei-



nes geregelten Absatzes. Damals war die Handelsgemeinschaft der Kolonien „La Concordia“ gegründet worden und man wollte versuchen, mit ihr ein Handelsabkommen zu treffen.

Zum Zeitpunkt als das Sägewerk aufgebaut wurde, war auch der Erweiterungsbau des Krankenhauses in vollem Gange. Bei beiden Einrichtungen wurde auf Zechen gearbeitet; jede Wirtschaft sollte je einen Tag am Sägewerk und einen am Krankenhaus arbeiten.

Das Sägewerk wurde dann in den ersten Monaten 1950 installiert und in Betrieb genommen. Nach einiger Zeit wurde auch in Nr. 10 ein kleineres Sägewerk aufgebaut, ebenfalls von der Kolonie.

Das Sägewerk hat viele Jahre lang in der Kolonie einen sehr wichtigen Platz eingenommen. Als beispielsweise das Land von den Hutterern gekauft



wurde, holte man von der Kolonie aus sehr viele Nutzstämmen von diesem Land und ließ sie im Sägewerk verarbeiten.

In den 1950er und 60er Jahren erwies sich das Sägewerk als einer der Hauptverdienstzweige der Kolonie. Die Arbeit im Sägewerk brachte der Kolonie in mancherlei Hinsichten ein Einkommen. Erstens war es der Verkauf von Stämmen. Jeder Bürger durfte seine Stämme bringen und sie entweder für den eigenen Verbrauch oder aber für den Verkauf verarbeiten lassen. Zweitens war es der Transport, denn die Stämme und das verarbeitete Holz mussten zum Hafen in Rosario gebracht werden. Und drittens waren es noch die Arbeitsstellen, die das Sägewerk vermittelte. Viele Friesländer haben ihr tägliches Brot im Sägewerk verdient.

Sehr beliebt war außerdem auch das Wasserloch,



das anschließend am Sägewerk lag und in dem viele Erwachsene und Kinder ihren Spaß beim Baden hatten.

Doch die Holzverarbeitung wurde mit den Jahren immer komplizierter und nahm ab. Ende der 80er Jahre gab es im Sägewerk der Kolonie schon nur wenig Betrieb. 1991 kaufte Heinz Siemens, der selber in den Jahren 1963-1965 im Sägewerk gearbeitet hatte, die Installationen von der Kolonie. In Hohenau baute er es auf und hat noch sehr viel Holz mit der Sägemühle verarbeitet. Hier funktionierte sie allerdings schon mit Stromantrieb.

Als in den 1980er Jahren von der Kolonie die Landstücke von Bolas Cuá und Mboi Cuá und etwas später Jardín gekauft wurden und die Landbesitzer das Land für den Ackerbau vorbereiteten, haben noch sehr viele Friesländer ihr Holz von Heinz Siemens im Sägewerk verarbeiten lassen.

Als es mit den bürokratischen und legalen Vorschriften immer komplizierter wurde, legte auch er im Jahre 2004 die Arbeit im Sägewerk nieder und verkaufte es an seinen Schwiegersohn, Rudolf Krause. Dieser hat es nun der Kolonie gespendet. Es ist ungefähr an dem Platz wieder aufgebaut worden, wo es früher seinen Platz hatte. Es soll uns als Bürger und auch unsere Besucher daran erinnern, wie wichtig einst die Holzverarbeitung für unsere Kolonie war.

Zusammengetragen von Beate Penner

Fotos: Archiv Friesland

Michaela Bergen



Dankbarer Rückblick und hoffnungsvoller Ausblick

Gedenkgottesdienst am 25. November 2016

Basierend auf dem Predigttext aus 1. Chronik 29 habe ich mir einige Gedanken gemacht, wie er mit unserer eigenen Geschichte in Zusammenhang gebracht werden kann.

John Wesley hat einmal gesagt: „Lobe Gott für alles, was du hast, und vertraue ihm in allem was du brauchst.“ Alles ist Gott möglich. In seiner Macht liegt das Leben eines jeden Menschen auf dieser gesamten Erde. Hast du dich schon einmal gefragt: Wer sind wir, dass Gott gerade unsere Vorfahren aus Russland herausführte? Wer sind wir, dass gerade unsere Vorfahren die harten Ansiedlungsjahre in Paraguay überwunden und eine Kolonie aufgebaut haben, in der wir sicher leben und wo wir viele Möglichkeiten haben, uns zu entwickeln? Wer sind wir, dass Gott uns gerade nach Paraguay führte? Ein Land ohne Erdbeben, große Stürme und Flutwellen. Wer sind wir, dass wir jeden Tag neu das Geschenk des Lebens erhalten? In Gottes Hand liegt unser ganzes Leben. Wer würde da nicht staunen und Gottes Allmacht loben?

Und **danken**, für all das **was Gott uns gab und gibt**? Hast du Gott in letzter Zeit für deine Geschichte gedankt? Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte, genauso wie unsere Kolonie ihre eigene Geschichte hat. Manchmal würden wir unsere eigene Geschichte gerne überarbeiten und korrigieren; würden gern herausstreichen, was uns verletzt hat, und hineinschreiben, was uns gut getan hätte. Aber unsere Geschichte ist Geschichte. Wir können nur alles dankend aus Gottes Hand nehmen. Danken, für alles, was er uns gegeben hat, und gibt und noch geben wird.

Wenn wir an die Geschichte Frieslands denken, finden wir genug Grund zum Danken:

Vor genau 87 Jahren, am 25. November 1929, erhielten die Tausenden von Wartenden die Nachricht von Deutschland: Lasst sie herkommen. Danke Gott, dass du unsere Vorfahren aus den Klauen des Kommunismus befreit hast. Mennoniten, die nach dem 2. Weltkrieg aus Russland herauskamen, haben noch viel Schlimmeres erlebt.

Paraguay nahm uns alle auf. Danke Gott, für die Gastfreundschaft des Landes, das uns zur Heimat wurde.

Vom MCC und der EZE kamen in den ersten Jahrzehnten große finanzielle Hilfen. Ohne diese wäre ein Aufbau der Kolonie unmöglich gewesen. Danke für diese Institutionen.

Von Anfang an hatte unsere Kolonie Männer in der Führung, die Visionen für unsere Kolonie hatten. Danke für zukunftsorientierte Kolonieverwaltungen!

Aber nicht nur in der Vergangenheit gab es Grund zum Danken.

Wenn wir an heute denken, können wir danken für junge Menschen, die sich positiv engagieren – Danke für sie, sie sind unsere Zukunft.

Wir in Friesland leben noch sehr sicher. Im Vergleich zu anderen Kolonien in San Pedro hatten wir in letzter Zeit bisher noch keine Entführung oder Morde hier in der Kolonie. Nachts schlafen wir sicher und ruhig. Danken wir für jeden neuen Morgen, an dem wir erwachen und unsere Welt in Ordnung vorfinden.

Wir Eltern können nicht anders als von Herzen Danke sagen für die Möglichkeiten, unseren Kindern eine sorglose und sichere Kindheit zu ermöglichen. Millionen von Kindern sind heute auf der Flucht – wissen nicht, was es bedeutet, ein eigenes Zimmer zu haben, in dem sie sich abends hinlegen und morgens wieder erwachen.

Und bei all dem müssen wir dennoch erkennen, wie **schwach und ohnmächtig** wir sind. Ohne Gott sind wir nichts. Als unsere Vorfahren vor den Toren Moskaus lagerten und verzweifelt versuchten, aus Russland und vor dem Kommunismus zu fliehen, waren sie ohnmächtig. Wenn nicht Gott durch einige hohe Persönlichkeiten gewirkt hätte, hätte niemand Russland verlassen. In den wenigen Monaten, wo sie sich in Deutschland in den Lagern Hammerstein und Mölln aufhielten, erkrankten sehr viele Kinder an Masern.

Es sind um die 150 Kinder in dieser Zeit dort zu Grabe getragen worden. Die betroffenen Eltern haben sich wohl sehr oft gefragt: Was können wir noch tun? Wären wir besser in Russland geblieben? Hilflos mussten sie zusehen, wie ein Kind nach dem andern der Krankheit erlag.

Als sie im Chaco und auch später in Friesland ansiedelten, mussten sie sich so vielen Herausforderungen stellen, die sie aus eigener Kraft nie überwunden hätten. Krankheiten, riesige Schuldenberge, extrem schwere körperliche Arbeit, ungewohntes Klima, Missernten, fehlende Möglichkeiten ihre Produkte zu vermarkten usw. So manch ein Familienvater stand vor der Frage: Wird meine Familie genug zu essen haben? Werde ich meiner Verantwortung, sie zu ernähren, nachkommen können? So oft fühlten die Erwachsenen sich in den ersten Jahren hilflos und ohnmächtig. Aus eigener Kraft hätten sie ihre Probleme nicht lösen können.

Auch in der Gegenwart tauchen immer wieder Probleme und Herausforderungen auf, die wir ohne Gottes Hilfe nie bewältigen könnten. Das gilt auch für die Zukunft. Wer von uns fühlt sich nicht schon manchmal hilflos, wenn wir daran denken, was uns in Zukunft erwartet? Werte verfallen, die Weltpolitik scheint verrückt zu spielen, wohin die modernen Medien und die Technik sich weiterentwickeln, wissen wir nicht. So vieles finden wir, was uns unsicher werden lässt. Ohne Gott wären wir hilflos und verlassen. Gottes Gegenwart ist uns garantiert. Lasst uns Gott stets dafür danken und darauf vertrauen, dass seine Kraft in uns Schwachen mächtig ist. Das wird nicht nur Auswirkungen auf unser Leben haben, sondern auch auf unsere Zone, unser ganzes Land und darüber hinaus.

Dankbarkeit ist ansteckend! Denn wie schon August von Kotzebue einmal gesagt hat: „Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder, sie geben das Empfangene zehnfach zurück.“ Wer dankbar lebt, denkt nicht nur weiter, er **sieht auch weiter**. Auch das können wir aus unserer Geschichte bestätigen.

Anfang der 1950er Jahre starteten die Mennoniten in Zusammenarbeit mit dem MCC ein

„Dankeschön-Projekt“, das sich zum heutigen Christlichen Dienst entwickelte. Man wollte dem paraguayischen Staat gegenüber die Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, dass dieses Land im Laufe der Jahrzehnte alle Mennoniten großzügig aufgenommen hatte, auch Alte, Kranke und Schwache. Heute haben die einzelnen Kolonien weitere Projekte am Laufen und es gibt auch immer mehr Privatinitiativen. Auch in Friesland hatte man schon Ende der 60er Jahre die Vision, unseren Nachbarn in der Zone ein besseres Leben zu ermöglichen. Die Grundsteine für viele weitere Nachbarschaftskooperationen auf Kolonieebene und auch im privaten Bereich wurden damit gelegt.

Werden wir nicht müde vom Geben und unterstützen. Denken wir daran: Wer gibt, ist reich – wer alles für sich behält, ist arm. Reich ist der, der ein großzügiges und zufriedenes Herz hat.

Unser größter Wunsch und beständiges Gebet sollte es sein, dass wir und die folgenden Generationen in Friesland unseren **Blick nicht von Gott wenden**. Dass wir und unsere Kinder und Kindeskinde danach streben, Gott in unseren Entscheidungen im persönlichen Leben, der Familien und im Aufbau unserer Kolonie und unserer Gemeinden stets mit einbeziehen. Gott war bei uns in unserer Geschichte, er ist bei uns in unserer Gegenwart und möchte auch in unserer Zukunft bei uns bleiben!

Zusammenfassend fünf Tipps:

1. Loben wir Gott dafür, dass er alles, auch wirklich alles, in seiner Macht hat.
2. Danken wir Gott, für das, was er uns gab, gibt und geben wird.
3. Erkennen wir immer wieder neu, dass wir ohne ihn und aus eigener Kraft nichts schaffen.
4. Sehen wir weiter als nur in unsere eigenen Kreise.
5. Wenden wir unseren Blick nicht von Gott ab!

Wenn wir dies praktizieren, dann können wir uns seines Segens gewiss sein!

Text: Beate Penner

Fotos: Lygia Harms



Wie bereite ich mich auf Weihnachten vor?



Diese Frage hat mir ziemlich Kopfzerbrechen bereitet und mich sehr zum Nachdenken gebracht. Auf den Frühlingsbeginn bereite ich mich doch auch nicht vor, muss ich mich also auf Weihnachten vorbereiten? Wo es doch ohne mein Dazutun 25. Dezember wird? Hinzu kommt, dass Weihnachten z. T. so mit Traditionen und schönen Gefühlen „belastet“ ist, dass man diese fast nicht von der inneren Einstellung trennen kann. Oder doch?

Aus meiner Kindheit habe ich einige Traditionen mitgenommen und auch beibehalten, als unsere Kinder geboren wurden und heranwuchsen. Traditionen brauchen wir nicht unbedingt, um uns auf Weihnachten vorzubereiten, sie hindern uns meiner Meinung nach aber auch nicht, wenn wir sie, wie z. B. den Adventskranz und den Weihnachtsbaum u. a., als schöne Dekoration und Stimmungsmacher sehen. Dass die sichtbaren Vorbereitungen wie das Schmücken der Wohnung oder das Backen von Plätzchen nicht sein müssen, um auf Weihnachten vorbereitet zu sein, habe ich am besten erlebt, als wir vor Jahren zur Weihnachtszeit in Europa waren. Wir vermissten nichts, was zu Hause an Weihnachten ganz selbstverständlich dazu gehört hätte. Zudem bekamen in der dunklen und kalten Jahreszeit die Beleuchtung und der Schein der Kerzen eine ganz neue Bedeutung. Und so erhielten auch die Bibelverse, die davon sprechen, dass ein großes Licht in die Dunkelheit kommt, eine viel größere und vor allem verständlichere Bedeutung.

Als Mittelpunkt all unserer Vorbereitungen, Aktivitäten und Festlichkeiten muss die klare Botschaft stehen, dass Jesus sich erniedrigte, um als

Kind auf der Erde geboren zu werden, als Mensch hier zu leben und am Kreuz für unsere Sündenschuld zu sterben.

Diese Geburt Jesu wiederholt sich auch nicht jedes Jahr, wie es vielleicht in einigen Weihnachtsliedern besungen wird. Aber wir erinnern uns an die Geburt unseres Erlösers und feiern sozusagen seinen Geburtstag.

Wenn man, wie ich, die Lebensmitte überschritten hat, gab es schon viele Weihnachtsfeste vorzubereiten und zu feiern, in den verschiedenen Alters- und Lebensstufen. Und so verschieden kann ich auch die Advents- und Vorweihnachtszeit erleben. Letztes Jahr zum Beispiel ist mir der Text des alt bekannten Weihnachtsliedes von Paul Gerhardt „Wie soll ich dich empfangen“ ganz neu wichtig geworden.

Für mich ist das Hören und Singen von Weihnachtsliedern, Oratorien oder Musik eine sehr gute Methode, dass die eigentliche Botschaft von Weihnachten in meinem Herzen jedes Jahr neu Fuß fasst. Ich erinnere mich noch gut daran, als es in meiner Familie den ersten Plattenspieler gab. Kurz vor Weihnachten brachte mein Vater ihn zusammen mit einigen Schallplatten nach Hause. Diese ersten Schallplatten mit Weihnachtsliedern und Musik habe ich nie vergessen und das Lied „O Heilige Nacht“, das ich damals kennenlernte, gehört auch heute noch für mich zu den schönsten Weihnachtsliedern.

In der Gemeinde, in der ich aufwuchs, wurde am 1. Adventssonntag stets der 24. Psalm gelesen. Die Worte „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren ein-

ziehel“ aus Ps. 24,9 standen als Aufforderung im Raum. Das Lied „Freue dich Welt“ wurde sozusagen als Antwort darauf gesungen. Das liebte ich, und damit begann für mich praktisch die Advents- und Vorweihnachtszeit in jedem Jahr. Das ist bis heute so geblieben. Schon mit 14 Jahren fing ich selber an, im Gemeindechor mitzusingen und so hat auch das Singen in der Vorweihnachtszeit für mich eine große Bedeutung bekommen und behalten.

Auch mein Mann kommt aus einer Familie, in der viel gesungen wurde. So konnten wir in der Advents- und Weihnachtszeit schon manches Jahr zusammen im Chor und bei verschiedenen Feiern und Anlässen singen. In unserer Jugendzeit gab es die sehr schöne Tradition, dass in der Heilig Abend Nacht vorgesungen wurde. Selber hatten wir viel Freude daran, lernten manches Lied beim wiederholten Singen auswendig und konnten so anderen eine Freude bereiten.

Mit unseren Kindern fingen wir schon früh an zu singen und besorgten uns Kassetten und später CDs mit Weihnachtsliedern und Hörspielen.

Gerne erinnere ich mich an die Zeit, als unsere Kinder etwa im Volksschulalter waren und wir in der Adventszeit manch einen Abend als Familie durch die Straßen Filadelfias fuhren. Während wir uns die verschiedenen Weihnachtsdekorationen auf Höfen und an Häusern anschauten, horchten wir im Auto Weihnachtslieder und sangen manches Mal lauthals mit.

Viele Weihnachtslieder, sowohl alte als auch neue, bringen meiner Meinung nach die Botschaft von Weihnachten sehr gut zum Ausdruck, weil sie die Geburt Jesu und sein Erlösungswerk für uns durch sein Sterben am Kreuz verbinden. Damit wird die Geburt Jesu nicht als etwas Niedliches dargestellt, sondern sein Auftrag in der Welt wird ganz klar gemacht.

Lesen ist meine große Leidenschaft und gehört

für mich wie das Atmen zum Leben. Auch das Vorlesen macht mir viel Freude. So habe ich unsern Kindern, als sie klein waren, in der Advents- und Vorweihnachtszeit nicht nur die biblische Geschichte von der Geburt Jesu vorgelesen, sondern auch andere Weihnachtsbücher, wo immer ich passende fand. Durch meine jahrelange Arbeit in verschiedenen Sendungen bei Radio ZP-30 habe ich inzwischen viele Büchlein angesammelt, in denen ich gerade in der Vorweihnachtszeit immer wieder gerne lese. Auch dass in den Andachtsbüchern oder Bibelleseheften durch gute Gedanken und Anregungen das Geschehen an Weihnachten erläutert wird, hilft mir, mich auf das Wesentliche zu konzentrieren und darüber nachzudenken. Und indem ich mich auf das einlasse, was ich lese, steigt eine freudige Erwartung auf Weihnachten in mir auf.



In den letzten Jahren hat es sich so entwickelt, dass es im Dezember immer mehr Advents- und Weihnachtsfeiern gibt. Manchmal empfinde ich das als ein Zuviel des Guten, obwohl es sich um gute Programme handelt. Da kann es schon passieren, dass ich ir-

gendwann innerlich abschalte und die Feiern nur noch auf dem Terminkalender abhake. Ob hier auch die Regel „weniger ist mehr“ gelten könnte?

Ich will meine Gedanken zu der Frage: „Wie bereite ich mich auf Weihnachten vor?“ mit der 5. Strophe des bekannten Weihnachtsliedes „Mit den Hirten will ich gehen“ zusammenfassen:

**„Mit dir selber, mein Befreier, will ich halten
Weihnachtsfeier; komm, ach, komm ins Herz
herein, lass es deine Krippe sein!“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und mir eine besinnliche und gesegnete Weihnachtszeit!

Käthe Wiens

Fernheim

Rück- blick

Die 10 besten Entscheidungen, die Eltern treffen können

Werte Eltern,

während des Jahres 2016 haben wir uns mit dem Buch „*Die 10 besten Entscheidungen die Eltern treffen können – unseren Kindern das Beste geben*“ beschäftigt. Über das Jahr verteilt wurden zehn wichtige Elternimpulse in dem jeweiligen Infoblatt veröffentlicht. Diese Impulse sollten dabei helfen, damit das Leben als Familie besser gelingt. Zur Erinnerung möchte ich die 10 Impulse hier noch einmal aufführen:

1. Kapitel: **Entscheide dich, Engagement zu zeigen.** – Welches Vermächtnis willst du hinterlassen?
2. Kapitel: **Entscheide dich, konsequent zu sein** – Auch ein Kind sollte nicht mit dem erstbesten zufrieden sein.
3. Kapitel: **Entscheide dich, Wert auf Charakter zu legen** – Wie man einen inneren Kompass entwickelt
4. Kapitel: **Entscheide dich, nach einem bestimmten Plan zu handeln** - Lebenslanges Lernen – kompetentes Leiten
5. Kapitel: **Entscheide dich, kreativ zu sein** – eine Karte zum verborgenen Schatz entwerfen
6. Kapitel: **Entscheide dich, dir ein genaues Bild zu machen** – *Die Einzigartigkeit deines Kindes entdecken*
7. Kapitel: **Entscheide dich, Gott zu deinem Partner zu machen** – *Die Kraft des Gebetes nutzen*
8. Kapitel: **Entscheide dich, ein Netzwerk aufzubauen** – *Ein Plan für dich und dein Kind, wenn es auf Abwegen oder in einer schwierigen Situation ist*
9. Kapitel: **Entscheide dich, zu vertrauen** – Den Schatz an deinen Teenager weitergeben
10. Kapitel: **Entscheide dich, die Fülle des Lebens auszuschöpfen** – Dem Kind helfen, Gottes Ruf zu hören und darauf zu reagieren

Dieses Buch kann man im Sozialamt kostenfrei ausborgen oder im Buchhandel Friesland käuflich erwerben.

Helmut Penner

Einblicke in das Studienjahr 2016 im Institut für Lehrerbildung der Mennonitenkolonien in Paraguay



Studienfahrt – Gruppenfoto in Puerto del Rosario

Das Studienjahr am Institut für Lehrerbildung begann für die Studenten des 1. Kurs am 2. Februar mit dem „Curso Propedéutico“, dem Eintrittskurs, der die Studienanwärter für die Aufnahmeprüfung vorbereiten soll. Der offizielle Unterricht begann am 15. Februar mit einer Eröffnungsfeier auf dem Innenhof des IfL.

Am 8. April wurde die Aufnahmeprüfung vom MEC abgenommen. Neun Anwärter bestanden die Prüfung. Insgesamt hatte das IfL in diesem Jahr 45 Studenten, welche von 15 Dozenten unterrichtet wurden.

Ende April kam eine Externe Prüfungskommission in Begleitung vom MEC zum IfL und führte eine Qualitätsbewertung durch. Dieses war die letzte Phase des im November 2014 begonnenen „Proceso de Licenciamiento“. Im September erhielt das IfL mittels einer Resolution vom Vizeminister die Arbeitsgenehmigung für weitere fünf Jahre.

Im Juni waren der Institutsleiter Eugen Friesen und der Vizeleiter Heinz Dieter Giesbrecht auf einer Dienstreise in Deutschland und Österreich. Zusammen mit Vertretern der Pädagogischen Hochschule Weingarten und weiteren Hochschulen und Universitäten aus Europa und Südamerika wurde an einem gemeinsamen Projekt gearbeitet mit dem Ziel, innerhalb dieses dreijährigen Projekts Fortbildungen für Dozenten und Lehrer zu unterschiedlichen Themen (mit Schwerpunkt „Schüleraktivierendes Lernen“) anzubieten und die Forschungsarbeit an den Bildungsinstitutionen zu fördern. Aus Paraguay beteiligt sich außer dem IfL auch das ISL (Instituto Superior de Lenguas), welches der Philosophischen Fakultät der Nationalen Universität von Asunción unterstellt ist.

Im August wurde ein vierwöchiges Leseprojekt mit Schwerpunkt „Soziale Ungerechtigkeit und Migration“ durchgeführt, durch welches die Studenten für die Nöte Anderer sensibilisiert werden sollten.

Erstmalig wurde in diesem Jahr das Extensive Praktikum im 6. Studiensemester durchgeführt, welches darin bestand, dass die Studenten des 3. Kurs während des ganzen zweiten Semesters an jedem Montag in einer Klasse und Schule ihrer Wahl waren, und somit einen besseren Ein-

blick in den realen Schulalltag bekommen haben. Sie haben bei erfahrenen Lehrern hospitiert und auch selber unterrichtet. Sie halfen aber auch bei der Planung und Gestaltung von Schulfesten, Elternabenden usw. mit. Diese Erfahrung wird als sehr positiv bewertet.

In der letzten Septemberwoche machte das IfL eine Studienfahrt durch Ostparaguay, wo unter anderem die Kolonien Friesland, Volendam und Independencia besucht wurden. Der Institutschor hat das Musical „Der verlorene Sohn“ in allen fünf Trägerkolonien je einmal aufgeführt.

Das IfL hat während des gesamten Jahres viele Besucher empfangen: Grundschüler und Sekundarschüler aus unseren mennonitischen Schulen, Studenten anderer Institute und Universitäten, so wie auch Vertreter aus dem MEC und der Deutschen Botschaft.

Die Abschlussfeier des IfL findet am 26. November statt, wo 19 Studenten ihren Titel als „Profesor de EEB de 1° y 2° Ciclos“ erhalten werden.

Eugen Friesen

Direktor vom Institut für Lehrerbildung

Anmeldungen

Anmeldungen für das **Studienjahr 2017** können ab sofort im Sekretariat des IfL gemacht werden.

Nähere Informationen sind unter der Nummer **0491432321** oder der Emailadresse **ifd-fila@gmail.com** erhältlich.



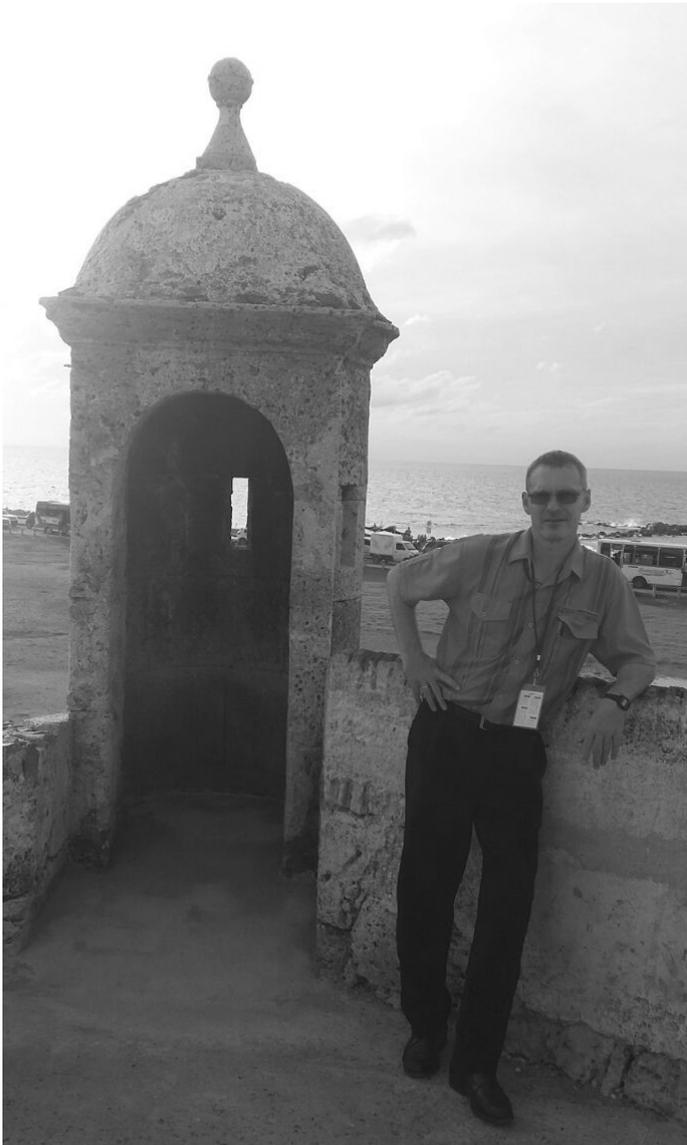
Besuch des Institutsleiters beim Vizeminister Dr. José Arce Fariña in dessen Büro im MEC.



Besuch bei Johannes Gutenberg - Santani

Tiempo de cambio!

ACSI – Academia de liderazgo



„Tiempo de cambio“ so lautete das Thema der Akademie für Leiter christlicher Schulen. Vom 2. – 5. November hatte ich das Vorrecht in Cartagena, Kolumbien, bei einer Akademie für Leiter christlicher Schulen teilzunehmen. 154 Schulleiter und Schulräte aus 18 Ländern Amerikas waren zu dieser Akademie angereist. Wir leben in einer Zeit wo Wechsel unvermeidbar sind und die Herausforderung christlicher Schulen ist, in der Welt zu leben und doch nicht von der Welt zu sein. In der heutigen Welt, in der die Technologie bestimmt, der Mensch, das Materielle und seine Wahrheit als die richtige Wahrheit tonangebend ist, bleibt die Mission und Vision bestens zu definieren und zu überwachen.

Fünf Plenarveranstaltungen, drei Seminare und zwölf „mesas temáticas“ mit internationalen Rednern, bei denen man hören, sich austauschen und auch mitteilen durfte, waren die Tagesordnung dieser Akademie.

Es ist eine Bereicherung mitzuerleben und sich erneut bewusst zu machen, dass christliche Schulen eine wunderbare Aufgabe haben. Änderungen sind in der heutigen Welt unvermeidbar, aber das Fundament darf sich nicht verändern. Als Schule christuszentrisch ausgerichtet zu sein und die Bibel als das Fundament zu haben ist die beste Ausbildung.

Gert Bergmann

Teilnehmer aus Paraguay



Teilnahme am Kursus „Leiterschaft und deren Auswirkung in der Gesellschaft“

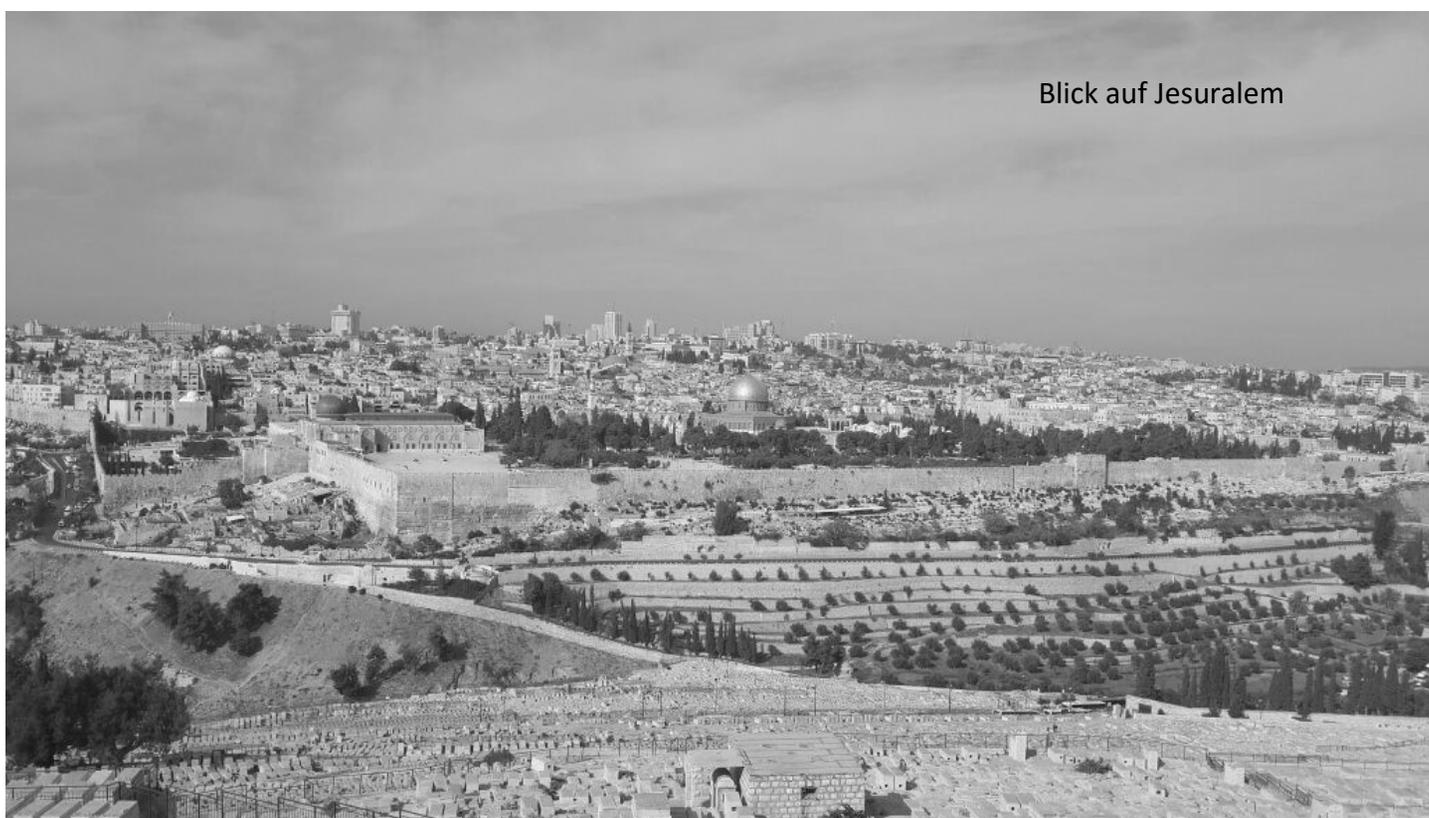
Von der Israelischen Botschaft in Paraguay bekam ich die Einladung, mich am Kursus „Leiterschaft für Führungskräfte und deren Auswirkungen in der Gesellschaft“ am Institut HIST-ADRUT in Israel zu bewerben. Die Bewerber sollten nicht älter als 35 Jahre sein. Aus Paraguay wurden zwei Personen ausgesucht, eine war aus Asunción und ich vom Inland. Der Kursus lief vom 30. Oktober bis zum 21. November. Die 26 Teilnehmer kamen aus Brasilien, Argentinien, Peru, Ecuador, Kolumbien, El Salvador, der Dominikanischen Republik, Costa Rica, Mexiko und Paraguay.

Die Zeit war mit Vorträgen über die politische und soziale Situation Israels, das jüdische Volk, Formung von jungen Leitern, Freiwilligenarbeit, nicht formale Unterrichtsmöglichkeiten und Rundfahrten in verschiedene Firmen ausgefüllt.

Die politische Lage in Israel mit den arabischen Nachbarn ist aus ihrer Sicht momentan relativ ruhig. Dies konnten wir während unseres Aufenthalts dort auch beobachten. Die Atmosphäre bleibt jedoch angespannt. Zu erwähnen ist, dass in Israel zwei extrem religiöse Gesellschaften zusammen wohnen, die islamische und die orthodoxe jüdische Gesellschaft, welches das Zusammenleben sehr erschwert.

Ich möchte einige Punkte von dem Kursus etwas mehr beschreiben, da diese mich beeindruckt haben und es bei uns zum Teil schon angewandt wird.

Eines davon ist der Besuch bei einer Kinderbetreuungsstelle. Der Unterricht in den Schulen in Israel wird nur am Vormittag durchgeführt. Am Nachmittag können die Schüler an verschiedenen Nicht-Formalen Unterrichtsmöglichkeiten teilneh-



Blick auf Jesuralem

men. Bei dem Projekt, das wir besuchten, wurden an den Nachmittagen etwa 700 Kinder ab 9 Jahre betreut. Hier lernen die Kinder dann das Zusammenleben mit anderen, verschiedene Handwerke und belegen andere Kurse. Das Interessante an diesem Projekt, von denen es viele in Israel gibt, ist, dass diese Kinder von jungen Leuten zwischen 15 und 17 Jahren angeleitet und unterrichtet werden. Sie lernen eine gewisse Verantwortung zwischen 9 und 14 Jahren. Ab 15 bekommen sie mehr Verantwortung zugeteilt, die dann von einem/er 16- bzw. 17-Jährigen überschaut wird. Das Gebäude und die Materialien werden von der lokalen Munizipalität zur Verfügung gestellt und die Arbeit wird von Freiwilligen gemacht. Dieses System funktioniert nur, bis die Jugendlichen ein Alter von 17 Jahren erreichen. Ab 18 Jahre müssen die Jungs für drei Jahre und die Mädchen für zwei Jahre in den obligatorischen Militärdienst gehen.

Eine weitere Besichtigung für zwei Tage machten wir in der Wüste, in der Nähe von Ägypten. Hier gab es eine Schule mit Internat für Kinder mit finanziell begrenzten Möglichkeiten. Meistens sind dies Kinder von den Beduinen (Nomaden) oder von russischen oder afrikanischen Einwanderern. In dieser Schule wird neben dem normalen Unterrichtsplan auch viel Wert auf Leiterschaft gelegt. Wir wurden als Gruppe von einem 18-jährigen Jungen angeleitet, wo er uns zeigte wie sie mit diesen Kindern, oder auch mit Kindern aus anderen Schulen (campamentos), arbeiten. Am ersten Nachmittag machten wir eine Wanderung in der Wüste und blieben da zu Abend, wo wir dann als Gruppe das Abendbrot fertigmachten. Die Wüste

in Israel ist hauptsächlich steinig und nur auf einigen Stellen kann man Sanddünen sehen. Es regnet hier weniger als 200 mm im Jahr und das Grundwasser ist salzig, welches aber durch Entsalzungsanlagen für den alltäglichen Gebrauch vorbereitet wird. Am nächsten Tag hatte er dann eine Fahrradtour mit verschiedenen Haltestellen organisiert. Bei dieser Fahrt erzählte man uns von dem Projekt, die Geschichte Israels, das Leben in der Wüste und der Leiterschaftslehre. Bemerkenswert ist hier, dass in dieser Schule neben den oben erwähnten Schülern auch eine Gruppe dieser 18-jährigen Jugendlichen wohnt, welche ein freiwilliges Jahr für das Land machen und dann erst ab 19 Jahre ihren obligatorischen 2- oder 3-jährigen Militärdienst antreten.

Im Programm waren auch zwei Tagesausflüge eingeplant. Einer war zu der Stadt Nazareth, See Genezareth, Kapernaum und dem Jordanfluss. Der zweite Ausflug war zur Altstadt Jerusalem, wo wir den Berg Zion, Garten Gethsemane, den Leidensweg Jesu u. a. besuchten. An einem freien Tag organisierten wir als Teilnehmer uns und besuchten Masada und das Tote Meer. Der Besuch in Kapernaum und Jerusalem haben mich besonders beeindruckt. In Kapernaum, das am Ufer des Sees ist, war eine gut erhaltene Synagoge aus der Zeit Jesu zu sehen. In Jerusalem war es für mich sehr beeindruckend den Garten Gethsemane zu besuchen und den Leidensweg Jesu vor Ort zu sehen.

Schlussfolgernd kann ich sagen, dass es für mich eine lehrreiche Reise war, wo ich verschiedene Dinge sehen konnte, welche wir bei uns zum Teil schon anwenden und zum Teil verstärken können. Einige davon sind: Dass Leiterschaft schon



Jordan



Welander zusammen mit Max Haber, dem paraguayischen Botschafter in Israel

in den jungen Jahren gelehrt und gelebt wird; unsere gesellschaftliche Verantwortung gegenüber den finanziell benachteiligten Familien; Bildung als ganzheitliches Konzept mit praktischen Modulen.

Zum anderen konnte ich ein für mich unbekanntes Land mit viel Geschichte und deren zwei ganz verschiedenen Bevölkerungen kennen lernen, sowie auch neue Kontakte mit anderen Personen aus Süd- und Mittelamerika knüpfen. Für mich kam sehr klar zum Vorschein, dass wir auch hier in unserer Umgebung und in Paraguay weiter daran arbeiten müssen, dass unser Zusammenleben mit unseren Nachbarn von großer Wichtigkeit ist und dass jeder von uns einen Teil dazu beiträgt, wie unser Zusammenleben in diesem Land funktioniert. Ich möchte mich für diese Möglichkeit bei der Israelischen Botschaft in Paraguay, bei der Verwaltung der Kooperative Friesland, bei meinen Mitarbeitern (welche teilweise meine Arbeit übernommen haben) und bei meiner Familie bedanken.

Welander Giesbrecht



See Genezareth



Wüste



Teilnehmergruppe

Aktualisierungskursus in Mediation

Nach den internen Richtlinien der Mediation von ACOMEPA ist vorgesehen, dass alle Mediatoren jährlich an einem Aktualisierungskursus teilnehmen. In diesem Jahr fand dieser Kursus auf zwei Stellen statt. In Campo 9 für die Personen aus Ostparaguay und in Filadelfia für die Personen im Chaco.

Es wurden zwei Hauptthemen präsentiert: Eines war über Programme der Mediation, die vom obersten Gericht geboten werden. Ähnlich wie in andern Ländern, besonders in Argentinien, ist es der Justiz besonders darum gelegen, dass die Personen, bevor sie zum Gericht kommen, ihre Zwistigkeiten persönlich oder über Mediation klären. Im Jahr 2010 besuchten wir diese Abteilung. Es waren kleine Räume, wo die Mediation damals geführt wurde. Sie hatten damals nur einige Mediationen pro Woche. Heute verfügen sie über vier geräumige Zimmer und haben durchschnittlich zwischen 9 – 13 Mediationen am Tag. Zudem haben sie auch das Programm der „Justicia Restaurativa“ also Wiederherstellung der Gerechtigkeit, für Minderjährige eingeführt. Dort werden auf Wunsch des Täters und mit Einwilligung des Opfers, Gespräche zwischen Täter und Opfer geführt. Ganz rühren-



de Erlebnisse wurden da mitgeteilt.

Zum andern beinhaltete der Kursus eine Einführung in das Programm: „Sistema Nacional de Facilitadores Judiciales“ (SNFJ). Dieses Programm bezieht sich auf Helfer für den Friedensrichter. Es wurde Ende der 90er Jahre von der OEA (Organización de Estados Americanos) gegründet. In Paraguay wurde ein Projekt der Zusammenarbeit mit der OEA im Jahr 2007 unterzeichnet. Das Programm beabsichtigt eine Früherkennung und rechtliche Stellungnahme mit Konflikten zu fördern. Die „Facilitadores Judiciales“ (FJ) sind akkreditierte Personen einer bestimmten Ortschaft, die dem/der Friedensrichter/in unterstellt sind. Sie sind befugt, Konflikte „im Kleinen“ zu lösen. Falls jemand einen Konflikt hat, kann man sich an einem „FJ“ wenden. Dieser muss versuchen, den Konflikt „gerecht“ zu lösen. Falls er/sie es nicht kann, muss die Angelegenheit an den Friedensrichter weiter geleitet werden. In dem Fall übernimmt der Friedensrichter die Angelegenheit. Falls der/die Friedensrichter/in diese Angelegenheit auch nicht klären kann, wird diese Angelegenheit an das Gericht weiter geleitet. Hier entscheidet der/die Richter/in, ob diese Angelegenheit zuerst an die Mediation geschickt wird, oder ob es einen Ge-



richtsfall gibt.

Mit dem Schwur/Versprechen von 50 neuen „FJ“ in Filadelfia, am Donnerstag, den 3. November 2016, wo auch Personen aus den verschiedenen Siedlungen teilnahmen (siehe Bilder), ist dieses Programm nun in allen Departamenten des Landes eingeführt worden. Damit sind im Land jetzt etwas mehr als 3.000 „FJ“ registriert worden.

Wie der Minister, Miguel Oscar Bajac, in seiner Rede erklärte, hatte er nach seinem Besuch in Nicaragua 2006, dieses System hier in Paraguay eingeführt. Er war von dem, was er dort gesehen hatte, so überzeugt, dass er auch den Ministerrat davon hatte überzeugen können. Ein „FJ“ ist ein Bindeglied zwischen den einzelnen Personen und

der Justiz und hilft, besonders weniger Bemittelten, einen Zugang zu einer entsprechenden Konfliktlösung zu ermöglichen. Es ist dem Minister, der eine enge Beziehung zu den evangelischen Gemeinden hat, darum zu tun, dass man allen Bürgern des Landes den Zugang zur Justiz gewährt, denn „Gerechtigkeit erhöht ein Volk“ wie er sagte und in diesem Sinne wünschte er den neuen „FJ“ viel Mut diese Arbeiten auszuführen.

Gerhard Penner
Koordinator

Jahr der Dankbarkeit

Aktive Sozialarbeit & Nachbarschaftshilfe

Wenn wir unseren Blick einmal von uns selbst abwenden und um uns schauen, sehen wir, wie viel Not es gibt. Heute sind es nicht nur die finanziellen Nöte, die unsere Gesellschaft prägen. Vielmehr nehmen wir die seelischen Nöte und die ungestillten Bedürfnisse der Menschen in der modernen Zeit wahr.

Wie dankbar dürfen wir sein, dass wir eine aktive Sozialarbeit und Nachbarschaftshilfe haben. Die Sozialarbeiter vor Ort helfen da, wo Menschen sich helfen lassen. Unsere Nachbarschaftshilfe bringt Hoffnung und Fortschritt zu unseren Nachbarn.

Seien wir aktiv, dankbare Menschen! Wir dürfen gerne auch mal ein persönliches Danke und ein Mut machendes Wort an die Mitarbeiter in diesen Bereichen geben.

Michaela Bergen
Infoteam





Hinweis zum Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit

Nach Paragraph 4 Absatz 4 Satz 1 i.V.m Satz 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland hat es einige wichtige Änderungen für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit gegeben, die von großer Bedeutung für die im Ausland lebenden deutschen Staatsbürger sind. Dazu folgen hier einige Erklärungen und Hinweise.

In einem Schreiben der Deutschen Botschaft in Asunción heißt es dazu:

„Nichterwerb der deutschen Staatsangehörigkeit für im Ausland geborene Kinder deutscher Eltern. Im Ausland geborene Kinder von deutschen Eltern erwerben **nicht mehr automatisch** die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn

- **der/die deutsche(n) Elternteil(e) nach dem 31.12.1999 im Ausland geboren wurde(n).**
- **das Kind im Ausland geboren wird (nicht in Deutschland).**
- **der/die deutsche(n) Elternteil(e) zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland hat/haben.**
- **das Kind automatisch durch Geburt eine ausländische Staatsangehörigkeit erwirbt.**

Damit das in der angeführten Situation geborene

Kind aber doch die deutsche Staatsangehörigkeit erwirbt, müssen die Eltern **innerhalb eines Jahres** nach der Geburt des Kindes einen Antrag auf Beurkundung der Geburt im Geburtsregister beim zuständigen deutschen Standesamt stellen. Für in Paraguay geborene Kinder sind das die Deutsche Botschaft in Asunción und die Honorarkonsulate in Encarnación und Neuland.“

Diese Änderung zum Erwerb der Deutschen Staatsangehörigkeit gilt also für deutsche Eltern, die ab den 01.01.2000 im Ausland geboren sind, im Ausland leben, ihr Kind im Ausland geboren wird und die für ihr Kind die Deutsche Staatsangehörigkeit beantragen wollen. Es bedeutet also, dass diese Eltern innerhalb eines Jahres nach der Geburt des Kindes die Beurkundung desselben vor dem Deutschen Staat beantragen müssen. Anderenfalls verliert das Kind die Möglichkeit, die Deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben.

Ein erläuterndes Beispiel:

Die deutschen Elternteile, Vater, Mutter oder beide sind ab dem 1. Januar 2000 außerhalb von Deutschland geboren, haben ihren Wohnsitz in Paraguay und ihr Kind wird auch hier geboren. Dieses Kind erhält durch die Geburt die Paraguayische Staatsangehörigkeit. Damit es aber auch die Deutsche Staatsangehörigkeit erwerben kann, müssen die Eltern innerhalb des ersten Lebensjah-

res bei den oben genannten Amtsstellen die Beurkundung ihres Kindes beantragen. Wird die Beurkundung nach der Frist des ersten Lebensjahres gemacht, kann es nicht mehr die Deutsche Staatsangehörigkeit bekommen. Diese Einschränkung gab es bisher nicht, so dass Kinder im beliebigen Alter auf Grund der Abstammung von deutschen Eltern ihre Deutsche Staatsangehörigkeit beantragen und erwerben konnten.

Werte Eltern und Großeltern, wenn Sie den Erwerb der Deutschen Staatsangehörigkeit für ihre Kinder und Nachkommen in Paraguay für wichtig halten, beachten Sie diese Änderung.

Weitere Informationen sind in der Deutschen Botschaft, auf deren Web-Seite und bei den Honorarkonsulaten erhältlich.

Terminvergabesystem:

Ab Januar 2017 wird das elektronische Termin-

vergabesystem bei der Deutschen Botschaft in Asunción von Donnerstag auf alle Wochentage ausgeweitet. Für die Beantragung des deutschen Reisepasses, einer Namensklärung/ Geburtsanzeige, eines Staatsangehörigkeitsausweises, eines Visums muss also ab Januar 2017 bei der Botschaft für Montag bis Freitag das elektronische Terminvergabesystem benutzt werden. Dabei ist zu beachten, dass für jede beantragte Dienstleistung pro Person je ein Termin beantragt werden muss. Z. B. Will eine 4-köpfige Familie die Namensklärung und den Pass für zwei Kinder und die Passerneuerung der Eltern beantragen, so muss sie 2x2 Termine für die Kinder und 2x1 Termin für die Eltern, d. h sechs Termine beantragen.

Kunden aus dem Chaco dürfen die Dienstleistungen im Honorarkonsulat in Neu-Halbstadt zu den normalen Bürozeiten von Montag bis Samstag in Anspruch nehmen. Empfehlenswert ist eine telefonische Terminabsprache, um Wartezeiten und Nichtbedienung durch meine Abwesenheit vorzubeugen.

Tel. Nr. 0493 – 240 201

0493 – 240 319

Cel. Nr. 0981 – 374 814



Johann Gossen

Honorarkonsul

Warum hast du dieses Studienfach gewählt?

In der 10. Klasse bin ich durch einen Berufstest, den wir im Unterricht gemacht haben, auf die Idee gekommen, dass es etwas für mich sein könnte. Diese Idee wurde mit der Zeit mein Traum und jetzt zu meinem Ziel.

Wichtig war für mich, dass ich Fächer wie Mathematik, Physik und Geometrie haben würde, denn das hat mir schon immer Freude bereitet. Außerdem wollte ich eine Herausforderung mit abwechslungsreichem Unterricht, welcher Theorie und praktische Arbeit beinhaltet, damit es nicht so eintönig ist.

Jetzt wo ich schon am Studieren bin, sind die Gründe, die ich hatte, für mich lächerlich, da ich finde, dass dieses Studium zu mir passt. Außerdem macht es mir Freude, die Umgebung mit Design zu gestalten und zu verändern, auch wenn noch nur alles theoretisch ist. Ich freue mich aber schon auf die Zeit, wenn ich mein Ziel erreicht habe und auch praktisch die Welt umgestalten darf.

In welchem Semester bist du jetzt und wie lange dauert dein Studium insgesamt?

Ich bin zurzeit im 2. Semester und das Studium besteht aus 11 Semestern plus Thesis. Natürlich gibt es noch weitere Fortbildungen, welche bis zum Dokortitel führen können.

Wie stellst du dir deine Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Ich stelle mir meine Zukunft so vor, dass ich während den letzten Jahren des Studiums anfangs bei Architekten zu arbeiten, um Erfahrungen im Baubereich zu sammeln. Danach plane ich mich selbstständig zu machen und vielleicht auch irgendwann ein eigenes Studio zu eröffnen. Ob ich wieder nach



Anita mit Klassenkameradinnen

Name: Anita Janzen Martens

Alter: 21

Studienfach: Architektur

Universität: Universidad Nacional de Asunción - Facultad de Arquitectura, Diseño y Arte

Friesland ziehe ist nicht auszuschließen, aber eher unwahrscheinlich, da die Arbeitsmöglichkeiten begrenzt sind.

Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von euch (den Infolesern / Friesländern) unterstützt:

Ich freue mich immer wieder, wenn Friesländer mich anrufen, um zu fragen wie es mir so geht. Dann weiß ich, dass ich nicht alleine bin und die Leute mich noch nicht vergessen haben, da ich selten nach Hause fahre. Aber auch für jede SMS, die man mir schickt, um zu fragen wie es mir geht, freue ich mich. Besonders wichtig sind aber für mich die Gebete, die für mich gesprochen werden; um Führung, Bewahrung und Begleitung, denn mit Gottes Hilfe will ich durch das Studium gehen.



Anitas Klasse in der UNA

JOHANN HOOGE PETERS

Er war der Sohn von David und Lena Hooge, geboren in Gladjen, Russland am 16. August 1926. Papa war der Älteste von drei Brüdern (Jakob und Helmut).

Mit knapp drei Jahren wanderte er unter schweren Umständen über Moskau/Deutschland in die Kolonie Fernheim aus. Später zogen sie nach Friesland, wo wieder mal von Null angefangen wurde.

In Friesland ist er zur Schule gegangen und hat eine Lehre als Klempner absolviert. Da ihn die Arbeit nicht befriedigte, hat er angefangen zu schustern, zuerst als Lehrling und später hat er sich selbstständig gemacht. Kurzerhand wurde eine Werkstatt auf dem Hof in Großweide gebaut, wo er gearbeitet hat bis seine Kraft es nicht mehr erlaubte, weiter zu machen.

Geheiratet haben Papa und Mama am 14. Juni 1952. So konnten wir sogar die Diamantenhochzeit mit unseren Eltern feiern, denn sie waren 61 Jahre sehr glücklich verheiratet.

Auf seinem Glauben an Gott wurde er in der MG Friesland am 21. Februar 1954 getauft. Sein Losungswort war: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ (Jesaja 43,1). Auch hat Papa viele Jahre in Großweide als Sonntagsschullehrer gedient, und sehr oft den Gottesdienst geleitet, denn früher wurde es so gehandhabt. Jeder kam mal dran. Auch hat er im Dorf als Schulze gedient, wo er dann auch gleich für die Post des Dorfes verantwortlich war.

Werte und Prinzipien hat er uns gelehrt. Sehr wichtig war es ihm, dass wir ehrlich und arbeitsam waren. Oft hat er gesagt: „Dienst ist Dienst und keine Gefälligkeit“ oder „werdet nicht müde, Gutes zu tun“. Seinen Humor hat er bis ganz zuletzt beibehalten und hat alle seine Beschwerden mit Würde getragen.

Gestorben ist Papa am 8. November 2016 um 21 Uhr.

Wir als Kinder wollen uns ganz herzlich beim Altenheim-Personal für diese Jahre, in denen ihr Papa mit viel Liebe gepflegt habt, bedanken. Auch geht unser Dank an unsere älteste Schwester Leni, die sich wirklich ganz geopfert hat und Mama und Papa bis zur letzten Sekunde die Hand gehalten hat.

PAPA RUHE SANFT.

Die Kinder



Basiswissen Wäschepflege - Teil 2

In der heutigen Ausgabe lesen Sie mehr zum Thema Sortieren der Schmutzwäsche nach dem Waschprogramm und Vorbehandeln der Schmutzwäsche. Sie kennen aus den vorherigen Informationen die Internationale Pflegekennzeichnung. Die Pflegesymbole sind wichtig, da die Pflege durch die Rohstoffe, aber auch durch die Behandlung (Ausrüstungsverfahren) bestimmt wird. Zudem kennen Sie die Waschfaktoren, sowie auch Waschmittel. Wie wird die Wäsche sortiert? Mit welchem Waschprogramm wird die Wäsche gewaschen?

Jede Waschmaschine hat ein Programm für die normale Wäsche: Normalwaschprogramm. In diesem Programm gibt es verschiedene Optionen der Temperatureinstellung.

- Normalprogramm, 95 Grad C: nur für stark verschmutzte weiße Wäsche aus Baumwolle oder Leinen, oder kochfeste gefärbte Wäsche, z. B. stark verschmutzte Küchentücher. Kochwäsche ist heute aufgrund der Waschmittelwirkung meist nicht mehr notwendig.
- Normalprogramm, 60 Grad C: für leicht verschmutzte Wäsche, sowie hellfarbige Textilien, die nicht kochfest sind.
- Normalprogramm, 40 Grad C: für Buntwäsche aus Baumwolle, Leinen, die aufgrund ihrer Einfärbung oder Bearbeitung keine höheren Temperaturen verträgt.
- Pflegeleichtprogramm, 40 Grad C: für Textilien aus synthetischen Fasern und aus pflegeleichtem Baumwollmischgewebe. Z. B. Hemden und Blusen
- Pflegeleichtprogramm, 30 Grad C: für Feinwäsche und pflegeleichte Wäsche – mechanisch besonders empfindliche Wäsche, z. B. Vorhänge, Gardinen, Hemden und Blusen.
- Wollprogramm, 30 Grad C: für waschmaschinenfeste Wollartikel.

Diese Angaben sind nur allgemeine Richtwerte. Für das Waschen der Wäsche ist es wichtig, dass



man die Wäsche kennt (Rohstoff und Ausrüstung – Pflegesymbol), das Waschmittel (Chemikalien) und die Programme der Waschmaschine. Mit den Informationen kann die Wäsche sortiert werden und mit dem entsprechenden Waschmittel und Waschprogramm gesäubert werden.

Schmutzwäsche kann auch vorbehandelt werden. Folgende Arbeiten werden beim Vorbehandeln der Schmutzwäsche durchgeführt: Taschen entleeren, evtl. umdrehen und ausbürsten; Ärmel und Hosenbeine entrollen; Knöpfe bei Blusen und Hemden öffnen; Gürtel entfernen; Reißverschlüsse schließen; Bänder, z. B. Schürzenbänder leicht miteinander verschlingen; Empfindliche Textilien, wie Strumpfhosen, in Wäschesäcke geben; stark verschmutzte Stellen behandeln; Bettbezüge, Kopfkissen, farbige Kleidungsstücke nach links wenden, damit die Farben und die Stoffstruktur besser erhalten bleiben.

Ziel bei der Wäschepflege ist, dass die Textilien beim Waschen so behandelt werden, dass sie sauber sind und erhalten bleiben.

Quelle: Lernfeld Hauswirtschaft, C. A. Schlieper

Angelina Ginter,
Leiterin des CFHN

Pizza Calzone

Teig:

400 ml warmes Wasser
1 Esslöffel Hefe
1 Teelöffel Salz
100 ml Öl

Füllung:

1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
1 Teelöffel Oregano
2 Esslöffel Öl
150 g Kochschinken
500 g Tomatensauce
200 g Champignons
2 rote Paprika
200 g geriebenen Käse



Zubereitung: Die Zutaten für den Teig miteinander vermischen und gut kneten und etwa 30 Minuten gehen lassen.

Zwiebel und Knoblauch fein hacken und in etwas Öl andünsten. Den Schinken würfeln und mitdünsten. Die Sauce hinzufügen und etwas einkochen lassen.

Die Champignons und die geschnittene Paprika etwas andünsten.

Den Teig in vier Portionen teilen und jede zu einem 20-30 cm großen Fladen ausrollen. Je eine Hälfte mit Sauce bestreichen, Gemüse und 50 g Käse darauf verteilen. Die Teigländer mit Wasser bestreichen, die nicht belegte Hälfte über die Füllung klappen und die Ränder fest andrücken.

Die Calzones ca. 10-20 Minuten gehen lassen, danach bei 200°C ca. 20 Minuten backen.

Genießt es!
Bianca Penner





Maru Sabores Artesanales

Die Bäckerei von Maruline Janzen bietet verschiedene Produkte an: Weihnachtsbrot und Gebäck, Kekse verschiedener Art, Gebäck auf Bestellung für Geburtstage oder andere Feierlichkeiten, Zwieback, Brot und vieles mehr.

Die Produkte kann man an der Verkaufstheke der Bäckerei käuflich erwerben oder telefonisch bestellen. Außerdem sind die meisten Produkte im Supermarkt Friesland erhältlich.

Die Öffnungszeiten der Verkaufstheke in der Bäckerei sind folgende:

Montag bis Freitag: 7 bis 18 Uhr und am Samstag von 7.30 bis 11.30 Uhr.

Telefonnummer: 0981 255 078 (mit Maruline)

Selbstgemachte Kissen

Leticia Voth bietet verschiedene Kissen zum Kauf an. Gerne darf man sich mit ihr in Kontakt setzen und Größe, Form und Farbe selber auswählen. Ihre Telefonnummer ist **0986 494 431**.





Weihnachtsmarkt am 26. November

Fotos: Michaela Bergen



Mein *schönster* Ort in Friesland

Stephanie Reimer

Ort: Zufahrt Friesland

